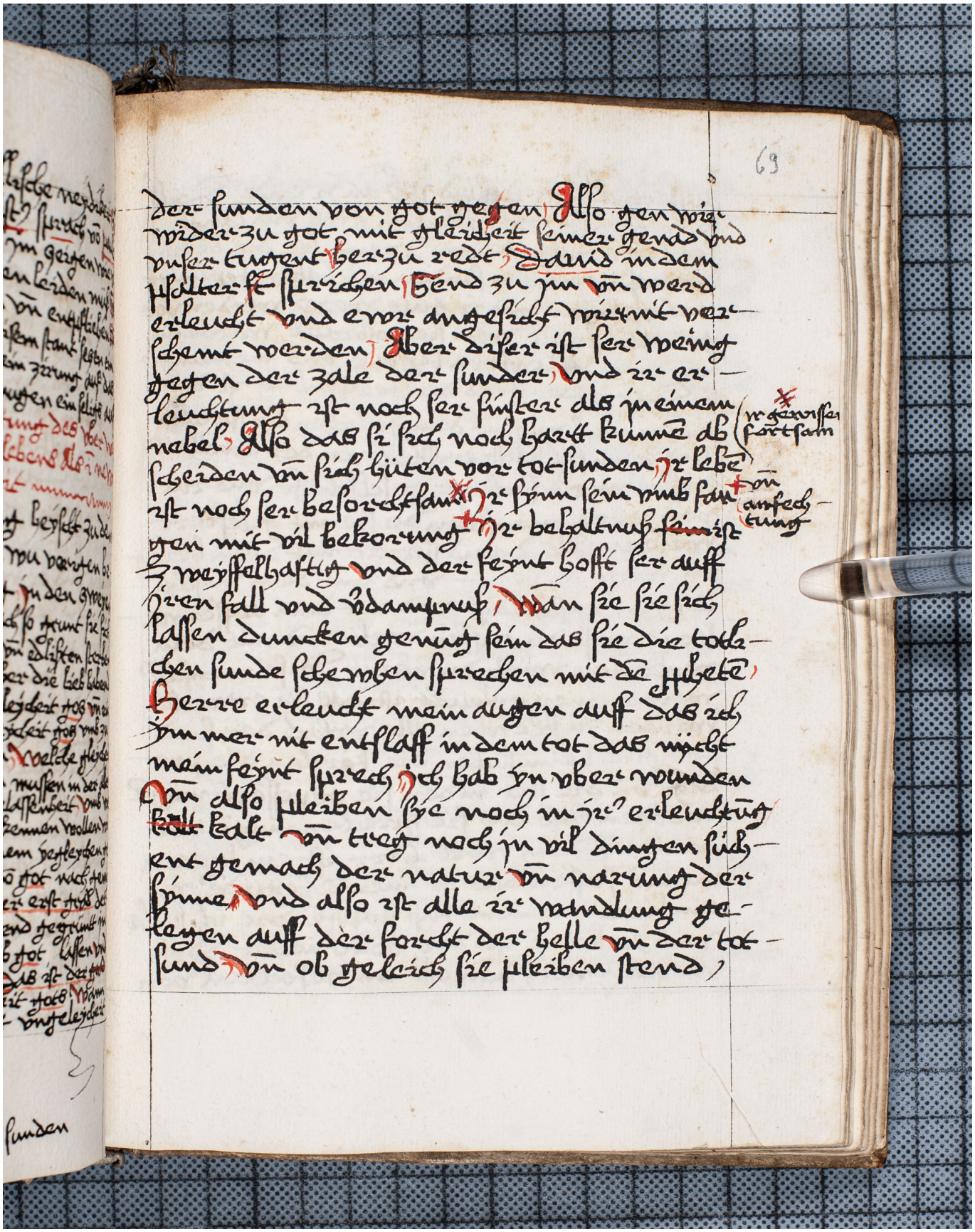
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=46724
Copyright: CC BY 4.0 <img src="https://manuscripta.at/styles/icon_cc_by.png"> <img src="https://manuscripta.at/styles/BMKOES_Logo.svg" height="48"> <img src="https://manuscripta.at/styles/EUnion_POS1.jpg">



69

der sunden von got geyen. Also gen wir
widder zu got mit gleichheit seiner gerad und
unser tugent herzu redt David in dem
psalter ff sprechen. Gend zu jm vn werd
erleucht und eure angesicht werent ver-
schemt werden. Aber diser ist der weing
gegen der zale der sunder. und zu er-
leuchtung ist noch der finster als in einem
nebel. Also das sie sich noch harrt kumme ab
scheiden von sich hüten vor tot sunden. zu lebe
ist noch der besorcht sam zu kum sein umb fan
gen mit vil bekorung zu behaltnus sein ist
verzweifelhaftig und der feynt hofft der auff
ir en fall und vdampnus. Wan sie sie sich
lassen dunken genug sein das sie die todla-
chen sunde schemen sprechen mit der gelegen
Herre erleucht mein augen auff das ich
jm mer nit entslaff in dem tot das nicht
mein feynt sprech. ich hab jn vber wunden
vn also pleiben sie noch in zu erleuchtung
kalt vn treg noch jn vil dingen sich-
ent gemach der natur vn narrung der
sunne und also ist alle zu wandlung ge-
legen auff der forcht der helle vn der tot-
sund vn ob gleich sie pleiben stend,

(w gewisser fortsam

vn anfech-
tung